

1931 Das Fest

Der Hofstaat

König: Wilhelm Tate | Königin: Anna Aldegarmann

Kronprinz: Lorenz Wille | Apfelprinz: Hermann Bolte

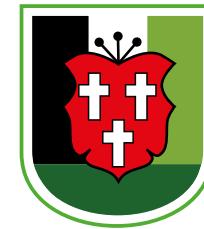
Edelknaben: Eduard Saalfeld, Elfried Naumann

Hofherren und Hofdamen: Bodo Plöger, Hans Tintelott, Fritz Klüter, Franz Peters, Hella Tate, Mieke Ruhe, Anni Oberließ, Sophie Fricke, Klärchen Kröger, Lenchen Wille



Foto: Walter Knoll

Auf dem Foto von links: Bodo Plöger, Hella Tate, Heinrich Deppe, Klärchen Kröger, Wilhelm Jöring, Königin Anna Aldegarmann, König Wilhelm Tate, Mieke Ruhe, August Schröter, Sophie Fricke, Maria Schröter, Hans Tintelott sowie vorn die Edelknaben Eduard Saalfeld und Elfried Naumann.



Bier- und wasserfeste Bürgerschützen

Das Königsschießen am 12. Juli 1931 entscheidet der Kaufmann Wilhelm Tate von der Arminius-Kompanie für sich. Zur Königin wird Frau Anna Aldegarmann erkoren. Kronprinz wird Lorenz Wille, Apelprinz Hermann Bolte.

Acht Tage nach dem Paderborner Schützenfest sind in der Regel die Lippspringer Schützentage fällig. So ist es auch 1931. Ganz Lippspringe, einschließlich der Kurgäste, nehmen an der Schützenfestfeier teil, der man namentlich für den Festmontag künftig besseres Wetter wünscht. Die Lippspringer Bürgerschützen sind aber nicht nur bierfest, sondern auch wasserfest, und so lassen sie sich auch von den Mucken des Regengottes wenig beeinflussen und führen ihr Bürgerfest zu einem guten Abschluss. Als Gegengewicht für solche Wettermucken hat Lippspringe ja eine Schützenhalle, in der sich doch eine sehr große Festfamilie vereinigen kann.

Einer fehlt diesmal, und das ist der unvergessliche Schützenoberst Dr. Otto Heim, der es immer so meisterhaft verstanden hat, den Lippspringer Tagen die Note des Frohsinns aufzudrücken. Dr. Otto Heim ist am 26. Februar verstorben, aber sein Geist waltet auch diesmal, und wenn er dabei sein könnte, hätte er festgestellt, dass der Bürgerschützenverein in alter Tradition weiterlebt und weiterleben wird, und dass auch das Bürgerschützenfest, das man sich ohne den jovialen Oberst hoch zu Pferde gar nicht anders vorstellen zu können glaubt, im bestgelungensten Rahmen gefeiert wird. Die Festtradition ist geblieben, und so verläuft das ganze Fest in einer vollharmonischen und echt fröhlichen Weise als Kundgebung treuen Zusammenhaltens aller Bürgerstände – auch in schwerer Zeit.

Auch äußerlich zeigt Lippspringe durch umfassenden Fahnen- und Festschmuck seine Teilnahme und Freude an dem oder über das Fest der Bürgerschützen.

Das Programm der Festtage hält sich im bewährten Rahmen der Vorjahre. Am Samstagabend ist Zapfenstreich. Zuerst geht es im festlichen Zug zur Königin Anna Aldegarmann, deren Quartier in festlicher Beleuchtung erstrahlt. Dazu werden wirkungsvolle Feuerwerkskörper abgebrannt. Die Schützen bringen beim Erscheinen der Königin ihre herzlichen Ovationen dar. Dann geht es zum König Wilhelm Tate. Auch dort trägt das Festbild ein ebenso reiches wie

herzliches Gepräge. Nachdem Hauptmann Konrad Rudolphi (Arminius-Kompanie) den König begrüßt hat, geht es zur kameradschaftlichen Nachfeier zum Waldschlösschen.

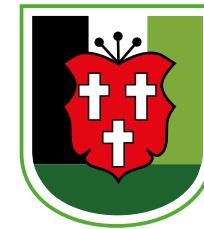
Der Sonntag beginnt mit einem Frühschoppenkonzert auf der Kurhausterrasse. Am frühen Nachmittag stellt sich das Bataillon auf dem Marktplatze auf. Nach dem Empfang und der Begrüßung des Königs Wilhelm Tate richtet der kommissarische Oberst Johannes Jöring eine Ansprache an die Bürgerschützen. Er gedenkt in eh



Foto: Photo Schade

Der Festzug marschiert vom Marktplatz über die Lange Straße (damals noch mit Kopfsteinpflaster) in Richtung Arminiuspark.

1931 Das Fest



renden Worten des heimgegangenen langjährigen Schützenobersts Dr. Otto Heim, dessen große Verdienste um den Verein alle Zeit in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Der Redner begründet auch, weshalb man trotz schwerer Zeit das Schützenfest abhält, durch das die Bürger wieder neuen Mut zum Stand- und Durchhalten schöpfen sollen und werden.

Im Festzug geht es nun zum Schützenplatz. Das Bataillon nimmt daselbst zunächst Paradeaufstellung und führt unter Begleitung der Reiterkapelle des Reiterregiments Nummer 15 Paderborn unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Hugo Gerlach und der Feuerwehrcapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hüter vor dem König Wilhelm Tate eine schneidige Parade aus.

Inzwischen hat sich auch halb Lippspringe auf dem schönen Festplatz eingefunden, und es entwickelt sich nunmehr ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes. Unterbrochen wird das Vergnügen

nochmals bei der Ankunft der Königin Anna Aldegarmann. Sie wird vom Oberst Johannes Jöring begrüßt und zum Thron geleitet, woselbst sich auch eine Reihe Ehrengäste mit dem kommissarischen Bürgermeister Heinrich Koberg eingefunden hat. Mit einer nochmaligen Parade schließt der Empfang. Das festliche Treiben auf dem Platze und in der Halle nimmt darauf seinen Fortgang.

Abends findet der Ball statt, den das Königspaar Wilhelm Tate und Anna Aldegarmann durch die Königspolonoise eröffnet. Bis in den jungen Montag hinein bleibt man bei Scherz und Tanz zusammen.

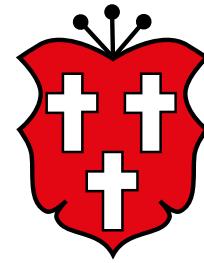
Die Veranstaltungen des Montags leiden unter der Ungunst des Wetters. Am Vormittag gibt es einen kräftigen Imbiss in der Festhalle. Am Nachmittag beginnt wieder der Auszug zum Festplatz und dort findet das Fest dann seinen Ausklang. Man trennt sich mit dem Wunsche, dass das nächstjährige Schützenfest unter glücklicheren Verhältnissen gefeiert werden kann.



Foto:Walter Knoll

Das letzte Schützenfest an der Spitze des Bataillons: Oberst Dr. Otto Heim (1908 bis 1911 auch Hauptmann der Klumpsack-Kompanie sowie Schützenkönig 1908) reitet mit seinen Adjutanten die Parade auf dem Schützenplatz. Von 1911 bis 1931 war er als Oberst des Bad Lippspringer Bürgerschützenvereins im Amt.

1931 Die Stadt



- › Die Kaiser-Karls-Bad-Gesellschaft ist in finanziellen Schwierigkeiten. Nach Vorlage des Geschäftsberichts am 8. Januar ist das Geschäftsjahr 1930 mit einem Verlust in Höhe von 33.000 Reichsmark abgeschlossen worden. Die Westdeutsche Versicherungsanstalt für selbstständige Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibende kauft im Juni alle Besitzanteile, die nicht der Stadt gehören. Das sind etwa 50 Prozent.
- › Bürgermeisteranwärter Heinrich Koberg übernimmt auf Verfügung des Regierungspräsidenten am 1. Februar das Bürgermeistertamt.



Foto: Heimatverein

Der ehemalige Bürgermeister Dr. Hans Pint mit seinen Töchtern im Kurwald.

- › In einer dringlich einberufenen Stadtverordnetensitzung am 9. April zweifeln die Ratsmitglieder nicht mehr daran, dass die im Vorjahr erhobenen Beschuldigungen gegen Dr. Hans Pint unbegründet sind, und dass er sich in seinem Wirken einzig und allein zum Wohl der Stadt eingesetzt habe. Nach Abschluss einer lebhaften Debatte wird ein Antrag an den Oberpräsidenten mit der Bitte um die Rückkehr des Herrn Dr. Hans Pint als Bürgermeister der Stadt verfasst.
- › Der am 3. Juni beschlossene Haushaltsplan bietet ein erschreckendes Bild. Beim Vergleich von Steuern und Abgaben ergibt sich ein Fehlbetrag von 117.000 Mark. Dem stehen nur 30.000 Mark an Bürgersteuern entgegen.
- › Die Sanierung des Kaiser-Karls-Bades wird vom Stadtparlament am 24. Juni beschlossen. Die Westdeutsche Versicherungsanstalt in Dortmund kauft alle noch verfügbaren Anteile an der Gesellschaft. Die Stadt bringt die Grundstücke am Kurwald lastenfrei ein.
- › Das 22. Gauturnfest findet am 15. August in Bad Lippspringe statt. Mehr als 50 Vereine sind zusammengekommen.
- › In der Stadtratssitzung am 4. November wird festgestellt, dass die Einnahmen um 100.000 Reichsmark im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Diese Mindereinnahmen sind auf die geringeren Steuereinkünfte sowie auf den schwächeren Umsatz bei den Kurbetrieben und im Holzverkauf zurückzuführen. Trotz äußerster Sparsamkeit im gesamten Haushalt beläuft sich am 1. Oktober der Fehlbetrag in der Stadtkasse auf 94.448 Reichsmark. Die Gesamtschulden der Stadt betragen am Jahresende 2,57 Millionen Reichsmark.
- › Am 15. November wird eine neue Telefon-Anschlusszentrale mit 220 Hauptanschlüssen eingerichtet. Innerhalb der Stadt kann jetzt direkt gewählt werden, Ferngespräche müssen weiter über die Zentrale vermittelt werden.
- › Im Stadtbauamt wird für den Kurwald und die um den Kurwald gelegenen Straßen ein Plan aufgestellt, der dem hauptsächlichen Zweck dient, den Kurwald und die nächste Umgebung für die künftige Bebauung auszuschließen.